

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	61 (1986)
Heft:	8
Rubrik:	Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MILITÄRISCHE VERBÄNDE

DV des Schweizerischen Feldweibelverbandes

Erstmals die besten Fw-Schützen ausgezeichnet

Im Luzerner Grossratssaal trafen sich die Delegierten aller Sektionen zur ordentlichen Delegiertenversammlung. Viele Gäste aus Politik und Militär verfolgten mit den ebenfalls zahlreich erschienenen Ehrenmitgliedern die Verhandlungen, welche von Zentralpräsident, Adj Uof Hans Brunner, Buchs AG, geleitet wurden.



Die erfolgreichste Gruppe und der beste Einzelschütze am 1. Schweizer Feldweibelschiessen, von links nach rechts: Fw Peter von Weissenfluh (Betreuer) mit dem Gruppenpreis, dem «Revolver 29», Fw Kurt Müller, Fw Hans Zwahlen, Fw Peter Theilkas (civil) als Gruppenschütze und bester Einzelschütze (= Meisterschütze), Fw Peter Bruggmann und Adj Uof Franz Steffen.



Die Neugewählten für den Zentralvorstand: vorne links Adj Uof Ueli Zürcher, rechts daneben Fw Hannes Beyer, hinten links Fw Daniel Furer und hinten rechts Adj Uof Beat Friedli.

Wanderpreise vergeben

Die verschiedenen Wanderpreise des Schweiz Fw-Verbandes wurden an die erfolgreichsten Sektionen oder Organisatoren überreicht. Den Wanderpreis «Säntis» für die beste ausserdienstliche Arbeit errang zum drittenmal hintereinander die Sektion Zürich. Die beste Sektionsfelddiestübung (Wanderpreis Bringolf) organisierte Fw Bruno Ellenberger, Sektion Aargau. Fw Erwin Huser, Sektion Thun-Oberland, errang den Wanderpreis «Dreilinden» für die beste Regionalübung. Für die beste Beteiligung am Pistolen-schiessen wurde die Sektion Graubünden mit dem Wanderpreis «Steineule» ausgezeichnet. Zum dritten mal hintereinander gewann die Sektion St.Gallen/Appenzell den Wanderpreis «Werbetrommel» für die beste Werbung. Die beste Öffentlichkeitsarbeit leistete die Sektion Thun-Oberland vor der Sektion Solothurn und gewann damit ebenfalls zum drittenmal den Wanderpreis «Kristol». Den besten Schützen im Einzel- und Gruppenstich vom 1. Schweizer Feldweibelschiessen wurden die Gold-, Silber- und Bronzemedaillen übergeben. Flü

Verweigerung von Steuern an die Armee:

Eine «Gruppe für eine aktive Friedenspolitik» hat vor einiger Zeit dazu aufgerufen, den Militärpflastersatz und 20 Prozent der Wehrsteuer – entsprechend dem Anteil der Militärausgaben – zu verweigern. Gleichzeitig übergab die Gruppe der Bundeskanzlei 60 Briefe, in denen die Eidgenossenschaft aufgefordert wird, ein Tausendstel des EMD-Budgets für einen Fonds zugunsten der Friedensforschung abzuzweigen. Ho

den die Wettkämpfe von zahlreichen Gästen, darunter Korpskommandant Ernst Wyler, Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Vertretern der ba-selländischen Regierung und der gastgebenden Stadt Liestal sowie von verschiedenen Kommandanten der teilnehmenden Wettkämpfer verfolgt. ASA



100-km-Lauf von Biel 9. Militärischer Gruppenwettkampf

In der Nacht vom 6. auf den 7. Juni fand im Rahmen des 28. 100-km-Laufs von Biel der 9. Militärische Gruppenwettkampf über die gleiche Distanz und Laufstrecke statt. Erstmals wurde in diesem Jahr die Militärkategorie nur noch für Zweierpatrouillen ausgeschrieben; es meldeten sich 134 Patrouillen an. Am Start erschienen dann 118 Patrouillen, 47 wurden in der Schlussrangliste geführt. Nachdem es ihnen mehrere Jahre nicht gelungen war, den Lauf zu gewinnen, reichte es diesmal den Vertretern aus Spanien; sie belegten den 1. und 2. Platz.

Klassement:

1. Escuela central education fisica (cap Terol Garcia Salvado und bgda Garcia Miguel) / Zeit 8.33
2. Escuela central education fisica (sgto Armesilla Garcia J. und sgto Esteban Francisco) / Zeit 9.37
3. LSV Utendorf/WSV Burgdorf (Fw Mosimann Walter und Sdt Kernen Markus) / Zeit 10.04 Ca

MILITÄRBETRIEBE

Sommermeisterschaften der Geb Div 12

Über 1200 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer beteiligten sich an den Prüfungen in Chur und Flims. Geradezu deklassiert vorkommen musste sich am vergangenen Samstag der Rest des Teilnehmerfeldes im Patrouillenlauf. In dieser Titelkategorie der Sommermeisterschaften der Gebirgsdivision 12 machten nämlich die Gebrüder Freuler aus dem Glarnerland den Sieg unter sich aus und distanzierten die Konkurrenz um zehn und mehr Minuten. Das Duell entschied der Titelverteidiger Hptm Jakob Freuler von der Geb Füs Stabskp 85 dank besserer Postenarbeit knapp für sich vor seinem Bruder Hptm Ruedi Freuler von der Geb Gren Kp 35. Die Ehre der Bündner rettete die Paf Kp 36 mit Oblt Werner Kradolfer, die den dritten Rang belegte.

In der Kategorie Landwehr/Landsturm siegte die Mannschaft der Stab Geb Div 12 unter Oberstlt Fritz Hilti. Bei den Gästen hatte Maj Karl Helbling mit dem Team des Fest Kr 32 die Nase vorn. Bei den Rotten, den Zweiteams, siegten Lt Alfred Mast und Kpl Marcel Schiess von der Tg Kp II/12. PD



Sommerwettkämpfe der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, der Armeeübermittlungs- und Transporttruppen sowie des Festungswachtkorps in Liestal am 13./14. Juni 1986

Verdoppelung der Teilnehmerzahlen beim Einzelwettbewerb, leichter Rückgang der Anmeldungen bei den

Patrouillenläufen, idealste Witterungsbedingungen und faire Wettbewerbsanlagen waren die herausragenden Markmale der diesjährigen Sommerwettkämpfe der Flieger- und Flab-, Armeeübermittlungs- und Transporttruppen sowie des Festungswachtkorps in Liestal.

Vielfältig war das Angebot der Wettkampfleitung unter Hptm Hans Buchser, ging es doch dieses Jahr auch noch um die Qualifikation für die Armeemeisterschaften im September in Chur: In verschiedenen Kategorien, als Vierer-, Zweier- oder Einzelwettkampf galt es im militärischen Tarnanzug einen Orientierungs- oder Geländelauf möglichst schnell zu absolvieren. Für die OL-Läufer hatte das frühere Nationalmannschaftsmitglied Dieter Hulliger mit 24 Posten im Gebiet der Sichteren einen recht anfordernden Parcours ausgeheckt. Verlorene Zeit konnte bei entsprechend guter Postenarbeit beim Sturmgewehr- oder Pistolen-schiessen, HG-Werfen (für die Mitglieder des Militärischen Frauendienstes standen Bälle zur Verfügung), Distanzen schätzen, Wehrwissen und Bestimmen von Geländepunkten gewonnen werden. Gesamthaft gesehen waren es aber die besseren Läufer, die mehrheitlich obenaus schwangen. Traditionsgemäss wur-



Die Sieger in der Kategorie Flieger und Flab, Vierer Landwehr, Landsturm Sch Füs Kp 839 mit Oblt Brand HR, Wm Kissling W (zweiter von rechts), flankiert von den beiden Gefreiten Kummer F und Minder F.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

Israel

Israel erwägt den Bau konventioneller U-Boote in Deutschland

Jerusalem, den 27.5.86. Es besteht die Möglichkeit, dass Israel, mit amerikanischer Finanzierung, konventionelle Unterseeboote und möglicherweise auch «Sturm-Kanonenboote» des Typs «Sa'ar-15» in der Bundesrepublik Deutschland bauen lassen wird. – Dies ist die Meinung von Dr Shay Feldmann, eines Forschers und Sachverständigen für amerikanisch-israelische strategische Beziehungen am Strategischen Institut der Tel-Aviv-Universität.

Allerdings ist die Durchführung dieser beiden Projekte für die israelische Kriegsflotte mit einem ernsten Haken verbunden. Die Bereitschaft Washingtons, sie zu finanzieren, hängt von einer parallelen Bereitschaft ab, auf die Herstellung des Zukunfts-Kampfflugzeugs «Lavie» in Israel zu verzichten. Bislang schon haben die Israelis in die Entwicklung des «Lavie», der Ende 1986 seinen ersten Probeflug antreten und bis 1990 von der Produktionslinie rollen soll, über eine Milliarde Dollar amerikanischer Waffenhilfezuwendungen gepumpt. Washington ist von der Produktion des «Lavie» nicht gerade erbaut, vornehmlich deshalb, weil in bezug auf die veranschlagten Herstellungskosten zwischen Washington und Jerusalem bedeutsame Unstimmigkeiten

Im Rahmen der personellen Erweiterung unseres internen Inspektorates sind wir in der Lage, qualifizierten Fachleuten einen interessanten und zukunftsbezogenen Einstieg in unsere Bank zu ermöglichen. Wir wenden uns vor allem an

- **Bankfachleute**
(mit oder ohne Revisionserfahrung)
- **Hochschulabsolventen**
(Richtung Betriebswirtschaft, Rechnungswesen)
- **HWV-Absolventen**
(vorzugsweise mit Bank- oder Treuhandlehre)
- **EDV-Spezialisten**
(vorzugsweise mit Bankerfahrung)

oder Kandidaten, die sich zurzeit auf das Bücherexpertendiplom vorbereiten.

Je nach Vorbildung können wir Ihnen in Zürich und in verschiedenen Regionen der Schweiz eine Position als

- **Revisionsassistent**
- **Revisor**
- **leitender Revisor**

anbieten.

Nebst einer gründlichen Einführung bieten wir Ihnen unsere Unterstützung für Ihre bank- und revisionsbezogene Schulung sowie bei Eignung Mitarbeit bei Auslandrevisionen.

Initiative, lernwillige und kontaktfreudige Interessenten richten ihre Bewerbungen an die Schweizerische Bankgesellschaft, Personaldienst GD Stabsstellen, oder setzen sich telefonisch mit uns in Verbindung. Herr M. Watter, Chefinspektor, Telefon 01 234 20 78, oder Herr U. Bartlome, Telefon 01 234 40 25, beantworten auch gerne vorgängig Ihre Fragen.

Schweizerische Bankgesellschaft
Personaldienst GD Stabsstellen
Bahnhofstrasse 45, 8021 Zürich



Für unsere neu eingerichtete Feinmechanikerwerkstätte der Werkingenieurdienste Basel suchen wir einen

Feinmechaniker

Unsere Anforderungen sind: Abgeschlossene Berufslehre als Feinmechaniker oder Mechaniker mit eidg. Fähigkeitszeugnis; mehrjährige Praxis; Erfahrung auf modernsten, steuerbaren Werkzeugmaschinen; Selbständigkeit. Idealalter: 25–30 Jahre.

Wir bieten: Einarbeitung in ein fachlich interessantes und anspruchsvolles Arbeitsgebiet und abwechslungsreiche Tätigkeit.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr B. Kilian, Tel. 061 36 49 20. Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte unter Kennwort «Sch. S. 750 a» an Ciba-Geigy AG, Personaldienst, Postfach, 4002 Basel.

CIBA-GEIGY

Wir bauen Umformmaschinen. Schnelle, vollautomatische Kalt- und Warmpressen, die Metallteile spanlos herstellen. Zu unseren Abnehmern zählen die ganz Grossen der metallverarbeitenden Industrie: Automobilwerke, Wälzlagerfabriken, Armaturenhersteller.

Wir wollen unser Verkaufsteam mit einem jüngeren

Verkaufsingenieur HTL

ergänzen.

Für diese abwechslungsreiche Aufgabe sind nebst guten technischen Kenntnissen eine ausgeprägte Befähigung zur Erfassung kundenseitiger Probleme sowie eine gesunde Portion Durchhalte- und Durchsetzungsvermögen erforderlich. Praktische Erfahrung im Verkauf anspruchsvoller Investitionsgüter, gute Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch sowie die Bereitschaft zur Reisetätigkeit ergänzen das Anforderungsprofil.

Fühlen Sie sich von dieser Aufgabe herausgefordert, so senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an unseren Personalchef, Herrn W. Jenne, der Ihnen auch gerne am Telefon weitere Auskünfte erteilt.

HATEBUR

Personalabteilung

Hatebur Umformmaschinen AG
General-Guisan-Strasse 21
Postfach 430, 4153 Reinach BL
Telefon 061 76 77 70

bestehen. Die Kostenveranschlagungsdifferenz beläuft sich nämlich auf nicht weniger als 50% – zu Lasten der amerikanischen Kalkulationen, die die der Israelis als unrealistisch betrachten.

«Der «Lavie» wird vom Traum zur Wirklichkeit», sagte Israels ehemaliger Verteidigungsminister, Prof Moshe Arens, ein ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Israel Aircraft Industries (staatliche Flugzeugproduktion). Er bezeichnete den «Lavie» als das fortschrittlichste Kampfflugzeug der Welt. «Die Amerikaner entwickeln gegenwärtig nichts Ähnliches», versicherte er. «Und da die amerikanischen Flugzeuge als die besten der Welt gelten und der «Lavie» noch viel sophistizierter sein wird, ist das keine Übertreibung.» Dr Feldmann weist die Befürchtung nicht von der Hand, dass Washington im Rahmen seiner geplanten Budgetkürzungen die an Israel gewährten jährlichen Zuwendungen um bis zu 680 Millionen Dollar verringern könnte. Allerdings wäre dies das schwärzeste Szenario und würde nur für den Fall eintreten, dass sich die Reagan-Verwaltung und der Kongress nicht auf das Ausmass der Aussenhilfekürzung einigen und diese daher automatisch auch auf Israel in Anwendung käme.

Die Amerikaner sind, wie gesagt, von der israelischen Eigenproduktion des «Lavie» nicht erblüht, sowohl weil sie finden, dass die Israelis ihre Herstellungskosten tendenziös unterschätzen, um das US-Beihilfe-Engagement bis jenseits des Punktes der unmöglichsten Rückkehr zu manövriren, aber auch, weil Washington den Ankauf eines fast ebenbürtigen amerikanischen Flugzeugs seitens Israels als für die eigene Wirtschaft beschäftigungsfördernd vorzöge. Diese Erwägungen stützen sich auf Berechnungen eines Expertenkomitees, an dessen Spitze der amerikanische Jude Ben-Zekai steht.

Der gleiche Ausschuss sollte auch die beiden für die Kriegsflotte bestimmten Entwicklungsvorprojekte untersuchen, deren israelische Voranschläge ihm nun ebenfalls suspekt zu sein scheinen. In israelischen Regierungskreisen spricht man von der Möglichkeit einer amerikanischen Teilnahme an den nur ein Zehntel des «Lavie»-Budgets verschlingenden Marineprojekten. Der Bau der U-Boote in den USA ist Washington unerwünscht – er würde dort Druck der US-Marine auslösen, ihr ebenfalls nicht-atomare, konventionelle U-Boot-Serien zur Verfügung zu stellen, die die USA nach Meinung der amerikanischen Strategen und auch des Kongresses nicht benötigt. Da nach eingehenden Prüfungen der Bau der U-Boote in Israel nicht praktisch erscheint, kommt als wahrscheinlichstes Herstellerland die Bundesrepublik Deutschland in Frage.

Die militärischen Strategen Israels konfrontierenden Waffenerwerbsprobleme sind demnach mannigfaltig. Israel will den «Lavie» unbedingt haben – und hat diesen Wunsch erst jüngst wieder mittels eines Kabinettsbe-

schlusses bekräftigt. Es braucht aber auch die Untersee- und Schnellboote. Für beide Bedürfnisse benötigt es drei Dinge, wie Graf Montecuccoli einem Auspruch Trivulzios über Kriegsführung entlehnte: (amerikanisches) Geld, Geld und nochmals Geld. HM

+

Italien

Sondermarke zum Bersaglieri-Jubiläum



Mit einer Sondermarke zu 450 Lire macht die Post auf der Apenninenhalbinsel auf das hundertfünfzigjährige Bestehen des Korps der Bersaglieri aufmerksam. Diese Truppengattung der Infanterie, die sich durch besondere Beweglichkeit auszeichnet, wurde 1836 gegründet. Die

Bersaglieri wurden auch nach dem Zweiten Weltkrieg als Panzergrenadiere wieder aufgestellt. Das Markenbild zeigt einen Bersagliere in seiner Uniform mit der traditionellen Kopfbedeckung, die aus einem Filzhut mit Federbusch besteht. Die Briefmarke trägt die Aufschrift «150. Anniversario Fondazione Corpo Bersaglieri Torino 1836–1986». Die Sondermarke kam am 7. Juni in einer Auflage von fünf Millionen Exemplaren an die Postschalter. AEZ

+

Österreich

Hauptthema der ersten Pressekonferenz: Draken

In seiner ersten Pressekonferenz legte Österreichs neuer Verteidigungsminister Dr Helmut Krünes seine Ansichten über die Führung des Ressorts dar. Grundsätzlich: Dr Krünes legt größten Wert auf Teamarbeit. (Zur Pressekonferenz war er mit dem Generaltruppeninspektor, dem Armeekommandanten, den Chefs der Sektionen I und IV und dem Chef des Presse- und Informationsdienstes erschienen.) Eine positive Erfahrung der ersten Wochen seiner Amtszeit sei die Erkenntnis, dass es sehr viele «gute Leute» im Bereich des Bundesheeres gebe und dass die Wehrbereitschaft in der Bevölkerung grundsätzlich vorhanden sei. Sehr hoch anzusetzen sei auch die Tatsache, dass es im Parlament in allen Parteien einen Grundkonsens über die Landesverteidigung gebe. Als Nachteil empfinde er die Kürze der ihm verbleibenden Amtszeit (bis zur nächsten Nationalratswahl im Frühjahr 1987) und die Problematik der Budgetsituation.

Das Hauptinteresse der Journalisten galt dem Thema Saab-Draken, nachdem Dr Krünes bereits in seinen ersten Äußerungen nach der Amtsumbrücke eine etwas differenziertere Einstellung als sein Vorgänger diesem Problem gegenüber eingenommen hatte. Bei seinem Amtsantritt habe er ein Volksbegehren gegen die Beschaffung der Draken und eine Diskussion über behauptete Mängel vorgefunden. Es gebe einen gültigen Vertrag, und er gehe davon aus, dass die Geräte dem Vertrag entsprechen. Aber nur Vertrauen in einem Geschäft dieser Größenordnung sei zu wenig. Daher habe er ein eintägiges Hearing, auch mit Kritikern, durchgeführt, er habe Einzelgespräche mit Kritikern geführt, und es stünden weitere Gespräche, z.B. mit Piloten, bevor. Er wolle die kritischen Informationen aber auch abwägen und sie nicht einfach übernehmen. Als unverständlich bezeichnete Dr Krünes das Verhalten der Firma Saab, die trotz der vereinbarten Geheimhaltung z.B. in Prospekten technische Leistungen anpreise, die im Vertrag mit Österreich nicht zugesichert wurden. Wenn tatsächlich technische Unzulänglichkeiten bleiben, dann müssten «neue Entscheidungen» fallen. Eine Einengung des Risikos müsste noch im Sommer dieses Jahres fallen, Endgültiges wisse man allerdings erst bei der Lieferung.

Inzwischen war der Generaldirektor der Saab-Werke in Wien. Seine Leute bestritten, dass die zugesagten Leistungen auch nur in einem Punkt nicht eingehalten würden: Die Höchstgeschwindigkeit soll 2 Mach erreichen, der Startvorgang werde in höchstens einer Minute abgewickelt werden können, in weniger als drei Minuten soll der Österreich-Draken eine Höhe von 10 000 m erreichen. Er soll für den Kurvenluftkampf im Überschallbereich, für Direktangriffe auf hochfliegende Bomberverbände und unter allen Wetterbedingungen geeignet sein. Der Betrieb für eine Flugstunde werde rund 30 000 Schilling kosten. Der Draken wird in Schweden extra für Österreich mit Bordkanonen, neuen Identifikations-, Navigations- und Funkleitsystemen ausgerüstet.

Nach Präsentation dieser Leistungsdaten, die die Vertreter von Saab zu erfüllen versprachen, gab sich Verteidigungsminister Dr Krünes sichtlich weniger besorgt als bei der Pressekonferenz. Er wolle sich aber trotzdem nicht einfach darauf verlassen, dass der Vertrag genau erfüllt werde; er wolle jeden einzelnen Punkt des Vertrages nachgewiesen haben, und zwar möglichst bald. J-n

Dr Krünes in der CSSR und in der DDR

Nach einem kurzen inoffiziellen Besuch bei seinem tschechoslowakischen Amtskollegen, Generaloberst Milan Vaclavik, reiste der österreichische Verteidigungsminister Dr Krünes weiter in die DDR, wo er mit dem Verteidigungsminister, Armeegeneral Heinz Kessler, zusammentraf, Ausbildungseinrichtungen der Nationalen Volksarmee besichtigte und sich über Einrichtungen zur Überwachung und Sicherung des Luftraumes informierte. Dr Krünes wurde auch von Staats- und Parteichef Erich Honecker empfangen. J-n

Zu Besuch beim Bundesheer: US-Verteidigungsminister...

Während eines kurzen Aufenthaltes in Österreich besuchte US-Verteidigungsminister Caspar Weinberger auch Bundesminister Dr Krünes und erwiederte damit einen USA-Besuch Dr Frischenschlagers. In den Abschiedserklärungen der beiden Minister wurden die Gespräche als äußerst nützlich bezeichnet. J-n



Soldaten des österreichischen Bundesheeres als Gipfelstürmer am Stüdlgrat beim Grossglockner.

Info Team Landesvtg

...und der Verteidigungsminister der Seychellen

Der Minister der Verteidigung und Jugend der Republik der Seychellen, Ogilvy Berlouis, hielt sich mehrere Tage zu einem offiziellen Besuch in Österreich auf. Er informierte sich über Militär, Exekutive und allgemeine Sicherheitseinrichtungen und führte auch Arbeitsgespräche mit Verteidigungsminister Dr Krünes. J-n

Tschernobyl und das Bundesheer

Von den Auswirkungen des Reaktorunfalls in Tschernobyl war auch das österreichische Bundesheer insfern betroffen, als es im Rahmen der allgemeinen ABC-Abwehrmaßnahmen in unzähligen Fällen Assistenten mit 33 Spürtruppen und 11 Dekontaminationsfahrzeugen standen die ABC-Abwehrzüge der Militärmannschaften und der ABC-Abwehrschule an 24 Grenzübertrittsstellen und im Landesinneren zur Überprüfung der Verstrahlung im Einsatz. Soldaten brachten aber auch Milchproben zu Überprüfungsstellen und transportierten Heu zur Versorgung von landwirtschaftlichen Betrieben. J-n

